

KOMMENTAR

FDP setzt mit Schmid auf die Karte Erneuerung

Der Jüngste und der Schnellste hat bei der FDP das Rennen gemacht: Allzu überraschend kam die Nomination von Martin Schmid zwar nicht. Der 32-jährige Grossrat aus Splügen galt bei dieser spannenden Ausmarchung als Geheimfavorit. Einzig sein junges Alter, das zwangsläufig nicht auf jahrzehntelange Lebensleistungen zurückblicken lässt, dämpfte im Vorfeld ein wenig den Flügellauf und bereits festzementierte Aussichten.

Doch Schmid hatte gute Argumente auf die Waage zu legen, die offensichtlich auch die Delegierten zu beeindrucken vermochten. Schmid, Absolvent der St. Galler Kaderschmiede, vermag seine Kompetenz im Bereich von Wissenschaft und Wirtschaft so klar wie glaubwürdig zu personalisieren und zu vertreten.

Schmid steckt voller sprühender Ideen. Der neoliberale Geist will in der Verwaltung Reformprojekte vorantreiben, Qualitätsmanagement einführen, Bauführung liberalisieren, Finanzkompetenz in der Gesundheitspolitik durchsetzen ... ein ganzes Bündel an Reformprojekten schwebt ihm vor. Frischer Wind ist angekündigt, Sturmwind angesagt?

Schmid's ungebremste Reformfreudigkeit auf wirtschaftlichem Gebiet wird durch ein pragmatisches Vorgehen in anderen Bereichen begleitet. Da wird bei historisch gewachsenen Strukturen kein Kahlschlag zu erwarten oder zu befürchten sein, zentralistische Zielsetzungen werden durch eine regionale Optik abgefedert und auf das Sinnvolle beschränkt.

Die FDP hat mit der Nominierung von Martin Schmid einen ebenso klugen wie kühnen Schachzug getan. Der FDP-Regierungsratskandidat gehört zu der freisinnigen Truppe des Futuro-Teams, das eigenen Worten nach «den Alten und Etablierten» Beine machen will. Mit Schmid hat der Freisinn auf die Karte Erneuerung gesetzt – deutlicher als mit einer Nominierung eines der anderen auf ihre Art sehr valablen Mitkonkurrenten. Er ist kein offizieller Vertreter des Gewerbeverbandes, kennt aber die Interessen der Gewerbetreibenden.

Marketingmässig ist dem vielleicht etwas in eingefahrenen Pfaden daherkommenden Freisinn mit dieser Nomination ein kühner Zug gelungen. Die Delegierten der FDP haben ihren Teil für eine spannende Ausmarchung um das Graue Haus getan. Einer unter den fünf Sitzen im Grauen Haus ist dem Bündner Freisinn aber kaum zu nehmen. Ob Schmid die Erwartungen voll erfüllen kann, wird von seinem Wahlkampf abhängen. Und nicht zuletzt, ob die CVP mit einem weiteren Kandidaten antritt, der Schmid die Stirne bieten kann. Der Jüngste und Schnellste der FDP muss aber «nur» noch die Öffentlichkeit überzeugen, auch tatsächlich der Beste zu sein.

Claudio Willi

Bündner Tagblatt

Verleger: Hanspeter Lebrument.
Direktor: Andrea Masüger.

Redaktionsleitung: Christian Buxhofer (Chefredaktor, cb), Claudio Willi (Stv. Chefredaktor, Wj), Curdin Guidon (Produktionschef, don).

Redaktion: Mathias Brändli (mat), Tamara Defilla (Fotograf, tam), Gieri Dermont (Ausserredaktion Surselva, de), Johannes Kaufmann (jak), Hans Peter Putzi (hapel), Jürg Sigel (js), Thomas Spinass (ts), Edy Wälsler (Ausserredaktion Prättigau, EW), Norbert Wäser (nw). Redaktion «Klartext»: Hansmartin Schmid. Redaktionelle Mitarbeiterin: Verena Fiva (vf). Agenturen: SDA, SI.

Redaktionsadressen: Bündner Tagblatt, Comercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 23, E-Mail: redaktion-bt@suedostschweiz.ch. Ausserredaktion Mittelbünden: Telefon 081 630 03 80, Fax 081 651 54 51, Natel 079 213 12 66. Ausserredaktion Prättigau: Telefon/Fax 081 325 32 32. Ausserredaktion Surselva: Telefon 081 920 07 11, Fax 081 920 07 15.

Verlag
Südostschweiz Presse AG, Kasernenstr. 1, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 00.
Verlagsleiter: Beat Ravaioli

Abo- und Zustellservice: Tel. 081 255 55 00.

Anzeigen

Graubünden: Südostschweiz Publicitas AG, Alexanderstrasse 24, 7001 Chur, Telefon 081 255 83 83, Fax 081 255 83 84. Weitere Verkaufsstellen in Arosa, Disentis, Ilanz, Lenzerheide und Thusis. Schweiz: Publicitas AG, Alexanderstrasse 24, 7001 Chur.

Direktion: Jürg Räber. Anzeigenleitung: Georg Binkert.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Gesamtauflage «Die Südostschweiz»: 138 893 Exemplare. Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

SÜDOSTSCHWEIZ
PRESSE AG

TOURISMUSFORUM

My Bündnerland: Die Ferienwelt der Schweiz

Hugentobler, erklären Sie uns bitte die Probleme, die wir in Graubünden haben». – «Herr Dietzmüller, ich hab Ihnen ja von Anfang an ab-

„
Wenn der Name am Stammtisch in Birmensdorf erfunden wird
“

geraten, auf den Deal einzugehen. Das Honorar ist höchst bescheiden und im Tourismus gibt's nur Probleme. Alle wissen alles besser, mehrsprachig sind sie auch noch, und jeder, der die Sekundarschule abgeschlossen hat, hält sich schon für einen Enabler.»

«Hugentobler, wie viele verrechenbare Stunden haben wir bei diesem Projekt?» – «Naja Chef, da sieht's eigentlich nicht so schlecht aus ... die Drittleistungen habe ich auf alle Fälle echt billig eingekauft:

Die von der «Krone» Birmensdorf waren mit je einem 50er zufrieden. Okay, sie dürfen dann «Bündnerland» auch für ihren Turnverein brauchen, aber das war mir die Idee wert.»

«Aber das mit dem Schutz der Marke hätten Sie abklären sollen, Hugentobler, bevor Sie den Bündnern den Vorschlag unterbreitet haben.» – «Das haben wir aber bis jetzt auch nicht so gehandelt Chef, ich dachte immer, wir seien für das Naming zuständig. Machen wir jetzt auch das Marking?»

«Marking oder Naming – Hugentobler das ist «Hans was Heiri», genauso wie Bündnerland oder Graubünden. Die haben eh zu wenig Geld da oben. Wir müssen elegant aus diesem Prozess raus!» – «Prozess? Wer hat uns denn verklagt? Das Trio Eugster hatte mir doch versprochen, auf alle Rechte zu verzichten, obwohl mindes-

tens drei CD's den Namen Bündnerland ...». – «Hugentobler, ich meine doch nicht einen Rechtsprozess, wir müssen aus diesem Markenbildungsprozess raus, und zwar schleunigst!»

«Machen Sie einen Vorschlag Hugentobler!» – «Okay Chef, ich hätte da was. Bis jetzt waren die ja mit ihrer Ferienecke und Graubünden unterwegs. Wenn sie Graubünden unbedingt behalten wollen, dann bitte. Wir machen Ihnen einfach einen neuen Vorschlag für die Ferienecke und erklären dann unsere Arbeit für beendet.»

– «Das muss dann aber wirklich Hand und Fuss haben, Hugentobler. Spannen Sie mich nicht auf die Folter. Wie heisst die Ferienecke neu?»

«Aus der Ferienecke kreieren wir neu die Ferienwelt der Schweiz, verstehen Sie? Nationaler Titel, internationaler Bezug, mehr-

heitsfähig, übersetzbar ...» – «Hugentobler, das ist gut, das ist ja wirklich gut ... Aber wohl kaum von Ihnen, Hugentobler? Kommen Sie mir aber nicht wieder mit dem Stammtisch in Birmensdorf!» – «Nein Chef, keine Angst. Der Vorschlag stammt von den Bündnern selbst, aber er ist schon so alt, dass Sie ihn inzwischen wie Bündnerland bereits

„
Wenn sie Graubünden behalten wollen, dann bitte
“

vergessen haben.» – «Hugentobler: Rufen Sie die Opinion Leaders und die Presse zusammen: wir bleiben dran!».

Reto Küng (35) studierte Betriebswirtschaft an der Universität St. Gallen (HSG) und ist Mitinhaber der PR- und Event-Agentur detofatto in Chur. Er ist Präsident des Verwaltungsrates der Freizeit Graubünden AG und war fünf Jahre Direktor von Chur Tourismus. Im Tourismusforum des «Bündner Tagblatt» kommen regelmässig Persönlichkeiten zu Wort, die mit dem Tourismus in Graubünden verbunden sind.



Reto Küng

Momentaufnahme



Helvetas baut in Bhutan wichtige Brücke

Im Königreich Bhutan bei Wangdiphodrang wird derzeit mit Geldern des Bundes und Spendengeldern der Helvetas eine Hängebrücke als wichtigste Ost-West-Verbindung des Landes gebaut (Bild). Seit 25 Jahren arbeitet Helvetas, die Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit in Bhutan. Für 130 Millionen Franken hat Helvetas in dieser Zeit eigene Projekte und Programme für den Bund umgesetzt.

(Ky)